



# Am Wollingster See

Exkursion im Mai mit der AGBS



Frau Martine Marchand gab uns vorab folgende Information:

Der Wollingster See liegt etwa 20 km östlich von Bremerhaven. Er ist ein einzigartiger See mit seltenen Pflanzenarten wie Sonnentau, Strandling, Wasser-Lobelia und Brachsenkraut im Wasser- und im Uferbereich.

Im Frühjahr laichen hier Moorfrösche, im angrenzenden Moor brüten Kraniche.

Der knapp 300 Meter lange und 200 Meter breite See ist mehr als 10 000 Jahre alt. Er zählt mit bis zu 14,50 Metern Tiefe zu den wenigen Tiefseen Norddeutschlands und ist als „Pingo“ entstanden. Das gesamte Areal steht seit 2010 unter Naturschutz.

Die Besonderheiten dieses seltenen nährstoffarmen Sees wollen wir uns bei einer Rundwanderung mit einem kleinen Abstecher in das angrenzende Moor erschließen (Wanderung ca. 2,5 km).





Wir spazieren unter schattigen Bäumen auf dem Seehügel und können von hier gut den See überblicken.

Den Schutz und Erhalt des Sees hat sich der 1996 gegründete Förderverein Wollingster See e.V. zur Aufgabe gemacht. Er agiert in enger Abstimmung mit der Naturschutzbehörde des Landkreises Cuxhaven. Zusätzlich findet er bei vielen interessierten Bürgern, bei Wissenschaftlern, Politikern und Verwaltungsangestellten Unterstützung.

Bisher wurde er bei seinen Maßnahmen auch durch Fördergelder der EU (LeaderII), durch BingoLotto sowie den Landkreis Cuxhaven, die Gemeinde Beverstedt und den BUND unterstützt.

Zwei Schutzkäfige für Lobelien stehen in bislang unbewachsenen, etwas tieferen Wasserbereichen. Die alten Käfige wurden geringfügig versetzt.

Im See und seiner Umgebung sind inzwischen etwa 200 Pflanzenarten nachgewiesen worden.

Wie schon gesagt, ist der See als „Pingo“ entstanden. Ein Pingo ist eine isoliert stehende, rundliche Bodenerhebung (bzw. ein Hügel) in Gebieten mit Permafrost, die durch eine im Boden befindliche Eislinse entsteht.

Ein Pingo besteht aus einem Eiskern (einer Eislinse aus reinem Eis) und dem darüber lagernden, durch die Eislinse angehobenen Erdreich.

Pingos sind Anzeichen für das ehemalige Vorhandensein von Permafrost und daher Indikatoren kälterer Klimaperioden.



Im Uferbereich fanden wir den Rundblättrigen Sonnentau und das Schmalblättrige Wollgras.



Ein kleines Wasserloch ist für viele Tiere interessant, besonders für Libellen.



Eine Azurjungfer



## Bärlapp und Rundblättriger Sonnentau

Bärlapp wird auch Schlangenmoos genannt. Er kommt auf der ganzen Welt sowohl in Wäldern als auch in Mooren vor, ebenfalls im Gebirge. So gibt es unterschiedliche Arten.

Sonnentau gibt es in über 100 Arten, er ist eine fleischfressende Pflanze. Die mit Klebedrüsen besetzten Blätter ermöglichen ihr den Fang von Beute und so das Gedeihen auch in nährstoffarmen Gebieten. In Europa gibt es den Rundblättrigen, Langblättrigen und den Mittleren Sonnentau. Wir fanden den Rundblättrigen S.





Der Weg ins Hochmoor, das man wieder vernässen will.



Sumpfcalla mit Moosjungfer, ganz klein in der Bildmitte unten



Moosjungfer



Glockenheide



Schmalblättriges Wollgras



Scheiden-Wollgras



Sumpfcalla



Wieder am Seeufer

**Natur schützen mit dem BUND**

## Lebensraum naturnahe Wiese

Der durch seltene Pflanzen wie die Lobelle und seltene Tiere ausgezeichnete Wollingster See ist durch Nährstoffeinträge gefährdet. Um den Einfluss intensiver Land-Bewirtschaftung auf den „Heidensee“ zu vermindern, wurde 1997 dieses kleine Wiesenstück vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) erworben und seither mit Unterstützung durch den „Förderverein Wollingster See“ naturschutzgerecht gepflegt. Die Wiese wird nicht mehr gedüngt, spät gemäht und mit Schnucken nachbeweidet. Inzwischen hat sich eine für unsere Geest typische Pflanzenvielfalt entwickelt, die von der Eintönigkeit der intensiv genutzten Flächen in der Nachbarschaft stark absticht.



Wasser-Lobelle



Grundstück A  
52° 07' 43,8" N 008° 51' 49,7" E



Kuckucksküchelle, Hahnenfuß und Sauerampfer auf unserer Wiese



[www.bund-unterweser.de](http://www.bund-unterweser.de)

**BUND**  
PRINCIPLES OF THE EARTH ORGANISM

Landwirtschaftliche sowie naturnahen Flächen mehr geeignet.  
Der BUND Unterweser versucht die Artenvielfalt seiner Grundstücke zu erhalten. Die Wiese wird deshalb extensiv mit Schafen beweidet. Das Moor mit dem Birkenbestand soll wieder verbuscht werden.



Schafherde auf unserer Wiese




Wiese, Heidekraut und Glockenblume



[www.bund-unterweser.de](http://www.bund-unterweser.de)

**BUND**  
PRINCIPLES OF THE EARTH ORGANISM

Die zahlreichen Infotafeln ergänzen anschaulich unser Wissen.